

ZEUGENSCHRIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
Mackensen, Eberhard v.GO	650	I	
katalogisiert Seite: 1-3			
Sachkatalog: Widerstand II - 1. Wehrmacht Verbände II - 3. "Vereinigung Graf Schlieffen" Röhmputsch		Personen: Mackensen, Eberhard v.GO Mackensen, August v.GFM Schleicher, Kurt v.Gen.	
<i>kat. v. Mei.</i>			
katalogisiert Seite: 4-7			
Sachkatalog:		Personen: Mackensen, Eberhard v.GO Hitler, Adolf I Hitler, Adolf III - 1.22.8.1939	
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:		Personen:	
katalogisiert Seite:			
Sachkatalog:		Personen:	

Zs-650-2

Korr. Dr. Kraushiek
-v. Mackensen v. 3. 5.
55 bis 6. 8. 55

Blatt 1-3

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

3. 5. 1955

Herrn

Generaloberst a.D.

Eberhard von Mackensen

Alt Muhlendorf über Nortorf

Kreis Rendsburg

1849/56

kat. v. Mei

Kr/be

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Die Herren Generale a.D. Kuntzen und von Geradorff, die ich um eine Auskunft gebeten hatte, waren so freundlich, mich an Sie zu verweisen.

Unser Institut, das sich um Ergänzung der vorhandenen Quellen und Angaben durch die Auskünfte überlebender Zeugen bemüht, ist an einer Aufhellung des Verhältnisses zwischen Wehrmacht und Staat in den Jahren nach 1918 lebhaft interessiert. Ich erlaube mir, ein Heft unserer Zeitschrift, in dem wir die uns von General a.D. Liebmann zur Verfügung gestellten Notizen über die Befehlshaberbesprechungen vom 1930-1935 publiziert und kommentiert haben, beizufügen. Ich selbst arbeite zur Zeit an einer Darstellung der Vorgeschichte und des Beginns der militärischen Opposition gegen Hitler.

Die Auseinandersetzung mit den die Wehrmacht betreffenden Fragen und Problemen scheint uns durch das in vieler Hinsicht anfechtbare Buch des Engländers Wheeler-Bennett noch dringender geworden zu sein. Zahlreichen ehemaligen Generalen sind wir für Erteilung von Auskünften bereits zu Dank verpflichtet. Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Generaloberst, daher sehr verbunden, wenn Sie mir, falls es Ihnen möglich ist, die folgenden Fragen beantworten würden:


Ist Ihnen etwas darüber bekannt, ob die Erklärung Ihres verstorbenen Herrn Vaters über den Tod der Generale von Schleicher und von Bredow vor der "Vereinigung Graf Schlieffen" am 28. Februar 1935 vor ihrer Abgabe oder doch hinsichtlich ihres (in dem vervielfältigten Bericht wiedergegebenen) Wortlaute mit Hitler abgestimmt war? Haben Sie vielleicht erfahren, wie Hitler auf die Erklärung reagiert hat? Die Verbreitung in der vervielfältigten Form kann schwerlich ohne seine Kenntnis er-

folgt sein. Meissner bemerkt in seinen Memoiren, Seite 373: "Die Verbreitung der Ansprache wurde von Göring sofort verboten; nur einem kleinen Kreise politischer Persönlichkeiten konnten Schreibmaschinendurchschläge dieser Ansprache Mackensens zugestellt werden. Hitler wurde sie durch Blomberg vorgelegt. Sie erzürnte ihn gewaltig, sonst aber reagierte er in keiner Weise darauf". Diese Angaben sind wohl kaum völlig zutreffend. Das Verbot Görings könnte sich wohl nur auf eine öffentliche Verbreitung der Erklärung bezogen haben. Aus Meissners Bemerkung geht auch nicht klar hervor, ob der Wortlaut von Blomberg Hitler erst nachträglich vorgelegt worden ist. Trifft es schliesslich nach Ihrer Kenntnis der Dinge zu, daß der Erklärung "eine inoffizielle ehrengerichtliche Nachprüfung" des Falls vorausging? Bezieht sich die Bemerkung in dem Bericht der "Vereinigung Graf Schlieffen" über die Mitgliederversammlung vom 28. 2. 35, dass "sinnentstellende Missdeutungen" über den persönlichen Zusatz Ihres verstorbenen Herrn Vaters zu der Erklärung über Schleichers und Brodows Tod (dass sie nämlich "ohne Verletzung ihrer Ehre auf einem Schlachtfelde gefallen seien, auf das sie ihr Geschick geführt habe") bedauerlicherweise in die Presse gebracht worden seien, nach Ihrer Erinnerung auf ausländische oder auch auf deutsche Zeitungen? Ich habe bisher in deutschen Zeitungen Meldungen darüber nicht feststellen können.

Gern würde ich natürlich auch Näheres darüber erfahren, in wie weit Ihr verstorbener Herr Vater in Kirchenfragen, etwa im Fall Niemöller, auf Hitler oder andere im guten Sinne einzuwirken versucht hat, um die der Generalität vielfach zum Vorwurf gemachte Indifferenz und Zurückhaltung in dieser Hinsicht richtigstellen zu können. Doch möchte ich es für heute bei den oben angeführten konkreten Fragen bewenden lassen.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen bin ich, sehr verehrter Herr Generaloberst,

Ihr
sehr ergebener


(Dr. H. Krausenick)

ES-650-5
v. Mackensen
Gen. Ob. a. D.

Alt-Mühlendorf ab. Nordhof,
24 6, bys. 25

Ich verehere Herr Kreisrichter



In Anbetrachtung Ihres Schreibens v. 3. d. Mts.,
denn ich ignore das in ihm erwähnte Heft nicht
beigefügt war, teile ich Ihnen folgendes mit,
was sich nachher bemerkt lediglich auf mein Wissen
nicht einflussreiches Gedächtnis verliert:

1) Die Erklärung meines Vaters als Vorsitzenden
der Helfen-Vereinigung über den Tod Hillebrand/
Wunder ist dokumentiert worden nicht mit Hille
abgeschlossen werden, wohl aber innerhalb der Vor-
stands d. Vereinigung, so dass auch der Chef
des Gen. St. des Meeres, Gen. West, gehörte.

2) Ich war bei der Abgabe d. Erklärung am 28. 2.
25 persönlich. Sie löste bei dem ebenfalls anwesenden
denn in meiner Nähe befindlichen Gen. v. Reichens
letzte Ursache aus u. ich weiß, dass es es
war, der Stomberg orientiert. Auch diesem sind
Hille aus der Erklärung erfahren haben. Ein ver-
willigter Form, außer der Druck, die Ver-
taus d. Helfen-Vereinigung / aus deren Mit-
glied als auch d. Versammlung / versucht wurde
u. die die Erklärung mit dringlich enthielt, ist
mein keine Verwilligung, auch nicht in Schreib-
maschinenverleiht, bekannt. Der Hille ergibt vor,

ist angenommen. Eine Reklame nach Leipzig hat
aber weder die „Vereinigung Graf Sallifer“ noch mein
Vater für sich bekommen. Ich erinnere daran,
dass bei dem meinem Vater die Domäne Saisson
als Solche übergeben würde. Von einem Verbot
Gönig ist mir nichts bekannt.

3) Ich möchte nach dem Gesagten denken die
Sallifervereinigung für sich haben, dass sich die
Sollierung auf eine ehrenvolle Nachwirkung
des Verfalls der beiden erwähnten Generale
stüßte.

4) Mir ist unbekannt, welche Truppe (militär.
oder zivilist.) bei der Vermählung in dem Bericht
die Vereinigung gemeint ist.

Ich hoffe, Thron mit diesem Anstand
gedient zu haben.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen bin ich,
ich verbleibe Herr Dr. Steinrich,

Ich verbleibe

Adolf Pöppel

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 10. Mai 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
VW			

85

ES- 650- 6

Korr. Baumgart
-v, Mackensen v.
12.9.66-8.2.67

L-12

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Winfried Baumgart
 (Wissenschaftl. Assistent
 am Historischen Institut
 der Universität des Saar-
 landes)

66 Saarbrücken
 Mecklenburgerring 72/IV

Herrn
 Generaloberst a.D.
 Eberhard v. Mackensen

12. September 1966

Altmühlendorf

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4240/69	Best. ZS 650
Rep.	Kat. v. Mei

Hochverehrter Herr Generaloberst!

Ich erlaube mir, Sie um folgende Auskunft zu bitten:
 Aus den Nürnberger Prozessen werden Ihnen die verschiedenen Ver-
 sionen der Rede Hitlers vor den höheren Befehlshabern der Wehr-
 macht am 22. August 1939 bekannt sein. Ich habe versucht, die
 bereits in Nürnberg bekannte Aufzeichnung ohne Unterschrift
 (Dokument PS 798 und PS 1014) mit Hilfe des vor kurzer Zeit
 veröffentlichten Tagebucheintrags Greiners im OKW-Tagebuch vom
 22.8.1939 (Kriegstagebuch des OKW [Frankf./M. 1965] Bd. 1 S.
 947 ff.) als die Version Canaris' zu identifizieren. Die zum
 Teil wörtliche Übereinstimmung dieser beiden Versionen und
 Greiners Bemerkung, er habe seine Eintragung auf Grund münd-
 licher Rekapitulation Warlimonts und stenographischer Notizen
 Canaris' angefertigt, veranlassen mich zu diesem zwingenden Schluß.
 Ich möchte Sie fragen, ob Sie grundsätzlich gegen diese meine
 Beobachtung (die ich in einer historischen Zeitschrift in Form
 eines Aufsatzes ausführlich behandeln will) Bedenken haben.
 Da die Aufzeichnung ohne Unterschrift aus OKW-Akten stammt, die
 General Winter laut Nürnberger Protokoll nach Kriegsende in Saal-
 felden (Tirol) den Amerikanern übergeben hat, dürfte von vornherein
 klar sein, daß sie von einem höheren Offizier des OKW stammt: Es
 kämen in Frage: Keitel, Warlimont, Reinecke, Thomas, Canaris.
 Auch diese Überlegung führt mich auf Canaris als Verfasser der
 Aufzeichnung.

Können Sie sich erinnern, daß Hitler vor seiner Ansprache verboten hat, die Rede mitzuschreiben? Das behauptet jedenfalls Greiner. Es würde aber durchaus zu dem Bild von Canaris passen, daß er trotz dieses Verbots dennoch mitschrieb, wie es von Greiner und Cisevius bezeugt ist. Von den anderen genannten Personen ist kaum anzunehmen, daß sie mitgeschrieben haben, höchstens Thomas.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie mir sonstige Einzelheiten aus Ihrer Erinnerung oder aus irgendwelchen Aufzeichnungen über diese Rede mitteilen könnten. Für Ihre freundliche Mühe möchte ich Ihnen bereits jetzt danken.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen
Hochachtung bin ich

Sehr verehrter Herr Dr. Baumgarten!

Ihre Anstreichung Ihres freundlichen Schreibens v. 12. J., das ich infolge Fülleitung erst heute erhielt, teile ich Ihnen mit:

- 1) Ich bin zum Teilnahme der Versammlung auf dem Weges am 22. 8. 39 als damaliger Chef des Jugendbundes der Kreisgruppe 5 Bism. i. Bremen nicht wohl nicht nach 27 Jahre der beiden Reden zuwimmern, ignostische Aufzeichnungen habe ich selbst aber nicht gemacht, wohl ich mit freundlichen Missgehen über Einzelheiten, die historischen Wert haben zu können, nicht können können.
- 2) Über den Hirsburger Prolog, das ich nicht so genau erhalte, kann ich nicht missagen, was „verschiedene Versionen“ der Reden betrifft.
- 3) Ich kann nicht nicht zuwimmern, daß dieses verboten habe, eine Rede zu schreiben, falls es für möglich, nicht aber für ein Verbot. Die Teilnahme von Seiten auf solche Weise in einigen wenigen (3-4) Stellen ist gesichert, wobei ich glaube, daß keine die Rede zu schreiben nicht nötig gewesen sein, es sei denn, man hätte ihn nicht, denn die Sprache auf sein Dialekt zu stellen, strenggenommen ist können mit dem Blick auf den Redner.
- 4) Ihnen steht völlig frei, falls etwas eines kleinen Zettel in der Hand, das den ich zu benötigen. Es

Stark bekommt hier Geld, macht aus einem kleinen, ge-
 kleid, konnte das eine höhere bis in die letzten Woch-
 en gut beobachten.

Sie werden mit meinen Aufzeichnungen nicht viel aus-
 sagen können. Aber mit ein bisschen gibt mehr als so viel
 die Anlagen behalt ich genau ebenso. Die Aufzeichnungen hier; sie
 stehen auf einem kleinen Stück Papier.

Mit bestem Gruß

Wie es war

[Handwritten signature]

Jan. 20. 2. 3.